



Ulrich Seidl **Stills 1998 – 2014**

04.12.2014 – 14.02.2015

Pressekonferenz: 3. Dezember 2014, 10 h

Eröffnung und Buchpräsentation: 3. Dezember 2014, 19 h

Laudatio: Franz Schuh

In Anwesenheit von Ulrich Seidl

„Ich liebe es, hautnahe Bilder zu machen. Menschen in ihrer Physis ungeschminkt zu zeigen. Gerade darin, in dem Ungeschönten, liegt für mich so etwas wie Schönheit.“ Ulrich Seidl

Die Galerie OstLicht widmet sich erstmals umfassend den fotografischen Arbeiten Ulrich Seidls. Zu sehen sind Standbilder aus Filmen von den späten Neunzigern bis heute: *Models* (1998), *Hundstage* (2001), *Brüder, lasst uns lustig sein* (2006), *Import Export* (2007), die *Paradies-Trilogie* *Liebe, Glaube, Hoffnung* (2012) und *Im Keller* (2014).

Ulrich Seidls unbestechliches Auge und sein Gespür für Komposition sind unumstritten. Seine mit geradezu fotografischer Akribie generierten Tableaus geben nicht bloß flüchtige Einblicke in die oftmals beklemmende Thematik seines filmischen Schaffens, mit größter Genauigkeit bis ins Detail durchkomponiert, überzeugen sie durch ihre klare Ästhetik und strenge Geometrie.

Gegenstände und Individuen werden in Seidls Fotografien zu Kompositionselementen im Raum. Es ist eine präzise visuelle Ordnung, die hier die Oberhand gewinnt. Das seinen Filmen immanente Dokumentarische rückt in den Stills fast gänzlich in den Hintergrund. Sie sind geprägt durch den Charakter der Inszenierung und die Spannung zwischen Ästhetik und Existenz im statischen Bild. Durch die Vereinzelung ausgewählter Filmkader, und damit einhergehend der Entzug jeglicher filmischer Handlung, ist die Entfremdung – ein Markenzeichen seiner symmetrischen Bildeinstellungen – präsenter denn je. Seidls kompromisslose Kompositionen funktionieren somit auch völlig losgelöst von seinen Filmen, und entfalten, in das Medium Fotografie transferiert, als eigenständige Werke eine tiefe Faszination.

Besonders in Seidls neuestem Film *Im Keller* dominiert der fotografische Blick des Filmautors und Regisseurs. Bild für Bild durchgestaltet, reihen sich minutenlange Tableau-Darstellungen aneinander, die Protagonisten verharren fast bewegungslos in einer Position. „Die Fotografie zu *Im Keller* trägt alle Stil-Charakteristika des Regisseurs“, schreibt der Journalist und Autor Stefan Grisseemann. „Seidls visueller Manierismus ist die Trumpfkarte in jedem seiner Spiele: Sie sticht, als einziges Element, das er keineswegs dem Zufall überlässt, jede andere künstlerische Ambition, die am Set entwickelt werden könnte. Aus dem Kerker dieser Bilder gibt es kein Entkommen.“

DIE FILME

Im Keller (2014)

Der Essayfilm über den Alltag in österreichischen Kellern skizziert die Beziehung der Bewohner zu ihren unterirdischen, oftmals verborgenen Räumlichkeiten und begibt sich auf Streifzug durch die Abgründe der menschlichen Seele. 25 verschiedene Kellervarianten in typisch symmetrischen Tableaus zeigen die Auseinandersetzung mit einem Ort der völligen Privatheit, in dem Menschen alltäglichen Arbeiten, außergewöhnlichen Freizeitvergnügen und fragwürdigen Sehnsüchten nachgehen.

Paradies-Trilogie: Liebe, Glaube, Hoffnung (2012)

Die *Paradies*-Trilogie erzählt von drei Frauen einer Familie, die jede für sich ihren Urlaub verbringt: als Sextouristin, als missionierende Katholikin und als junges Mädchen in einem Diätcamp.

PARADIES: Liebe handelt von älteren Frauen, denen sich junge afrikanische Männer für Liebesdienste anbieten, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. In reduzierten Bildeinstellungen greift der Film Themen wie Sehnsucht, die Macht der Hautfarbe und den Marktwert von Sexualität auf. In *PARADIES: Glaube* untersucht Ulrich Seidl, was es bedeutet, das Kreuz auf sich zu nehmen. Für Anna Maria, eine alleinstehende Frau um die 50, liegt das Paradies bei Jesus. Ihm weihet sie all ihr Tun und Sein. Ihren Urlaub verbringt sie damit, mit einer Wandermuttergottes-Statue missionierend von Haus zu Haus zu gehen und liefert sich mit dem entfremdeten muslimischen Gatten einen ehelichen Kleinkrieg.

PARADIES: Hoffnung, der dritte Teil der Trilogie, erzählt von übergewichtigen Mädchen und ihrer ersten Liebe. Während ihre Mutter, Teresa, nach Kenia fährt (*PARADIES: Liebe*) und ihre Tante für Jesus Christus missioniert (*PARADIES: Glaube*), verbringt die Teenagerin mit anderen Jugendlichen ihre Ferien in einem streng geführten Diätcamp in der österreichischen Provinz. Zwischen Sporterziehung und Ernährungsberatung, Polsterschlachten und ersten Zigaretten verliebt sie sich in einen 40 Jahre älteren Arzt, den Leiter des Camps.

Import Export (2007)

Zwei junge Menschen suchen Arbeit und reisen, um einen Neubeginn im Leben zu finden. Olga stammt aus einem Teil Europas, in dem existenzielle Armut an der Tagesordnung steht. Sie wähnt ihr Glück im Westen und landet als Putzfrau in einer österreichischen Geriatrie. Paul fährt indessen beruflich mit seinem Stiefvater von Österreich in die Ukraine. Es beginnt für beide Protagonisten eine Reise auf der Suche nach Glück und Geld, die an den grundlegendsten Fragen des Lebens nicht vorbeikommt und durch die Abgründe von Menschlichkeit, Sexualität und Tod führt.

Brüder, lasst uns lustig sein (2006)

„Brüder lasst uns lustig sein, trotzet wacker den Beschwerden“, schallt das Sklavenlied aus Mozarts *Zaide*. Dazu geben sich zwei Männer im Schummerlicht zweckfreiem Genuss hin: Sie befriedigen sich selbst, wie man sich selbst befriedigt, wenn man auf Kommando in Stimmung kommen und Spaß haben soll. Der Film nimmt bereits im Vollzug der Lust jenen Katzenjammer vorweg, der die Forderung Nietzsches, dass alle Lust Ewigkeit will, zu einer ewig nicht eingelösten Utopie macht. Ulrich Seidl hat diese Mozartminute im Auftrag des Mozartjahrs 2006 gestaltet.

Hundstage (2001)

In der Atmosphäre eines drückend heißen Sommers erzählen sechs Geschichten, denen Ort und Zeit des Geschehens gemeinsam ist, vom Alltag im Niemandsland zwischen Autobahnzubringern, Einkaufsmärkten und Einfamilienhaussiedlungen. Der Film streift durch Tage voller Einsamkeit, Verlust und Sehnsucht und macht das Leben in seiner Verletzlichkeit und Intimität bewusst.

Models (1998)

Lisa, Tanja und Vivian sind Mitte zwanzig, attraktiv und träumen von privatem Glück und beruflichem Erfolg. Sie kämpfen mit ihrem Körper, denn als Models sind sie von ihrem Äußeren abhängig. Auf der ständigen Suche, Karriere zu machen, geliebt zu werden, den richtigen Mann zu finden, den idealen Körper zu erreichen, gehen sie von Casting zu Casting, telefonieren stundenlang mit Freundinnen, Männern, Müttern, Agenturen und Fotografen, warten meist vergeblich auf Jobs und hetzen von einer Disconacht in die nächste.

ULRICH SEIDL

Ulrich Seidl wurde 1952 in Wien geboren und wuchs in Horn im Waldviertel auf. Er studierte an der Filmakademie Wien, sein Regiedebüt gab er 1980 mit dem Kurzfilm *Einsvierzig*. Ulrich Seidl wurde für Dokumentarfilme wie *Good News*, *Tierische Liebe* und *Models* mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. 2012 erhielt *Paradies: Glaube* den Spezialpreis der Jury bei den Filmfestspielen in Venedig. Schon Seidls erster Spielfilm *Hundstage* war elf Jahre zuvor bei der Biennale mit derselben hohen Auszeichnung bedacht worden.

2003 gründete er die Ulrich Seidl Filmproduktion GmbH und tritt seitdem auch als Produzent seiner Filme auf – mit *Import Export* war er 2007 im Wettbewerb der 60. Filmfestspiele von Cannes vertreten. Es folgte die *Paradies*-Trilogie (2012): *PARADIES: Liebe*, *PARADIES: Glaube*, *PARADIES: Hoffnung*. Drei Filme, die innerhalb von vier Jahren entstanden sind und im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele von Cannes, Venedig und Berlin ihre Uraufführungen feierten. *Im Keller* erlebte im August 2014 im Rahmen der Filmfestspiele von Venedig seine Uraufführung. Bisher hat Ulrich Seidl zweimal für das Theater gearbeitet: An der Volksbühne Berlin hatte 2004 sein Stück *Vater unser* Premiere, 2009 entwickelte und inszenierte Seidl für die Münchner Kammerspiele und die Wiener Festwochen *Böse Buben / Fiese Männer* nach Texten von David Foster Wallace.

Seine Fotoausstellung *PARADIES: Liebe / Glaube / Hoffnung* wurde 2013 in BAWAG PSK Contemporary in Wien, bei C/O Berlin sowie im Rahmen des Molodist International Film Festival in Kiew und im Rahmen des Monats der Fotografie in Bratislava gezeigt.

FILMOGRAFIE

1980 *Einsvierzig* / 1982 *Der Ball* / 1990 *Good News – Von Kolporteuren, toten Hunden und anderen Wienern* / 1992 *Mit Verlust ist zu rechnen* / 1994 *Die letzten Männer* (TV) / 1995 *Tierische Liebe* / 1996 *Bilder einer Ausstellung* (TV) / 1997 *Der Busenfreund* (TV) / 1998 *Spaß ohne Grenzen* (TV) / 1998 *Models* / 2001 *Hundstage* / 2001 *Zur Lage* / 2003 *Jesus, Du weißt* / 2004 *Vater unser*, Aufzeichnung, Volksbühne Berlin / 2006 *Brüder lasst uns lustig sein* / 2007 *Import Export* / 2012 *PARADIES: Liebe* / 2012 *PARADIES: Glaube* / 2012 *PARADIES: Hoffnung* / 2014 *Im Keller*

PUBLIKATION

Im Rahmen der Eröffnung wird das Buch **Ulrich Seidl. Im Keller** präsentiert.

Herausgegeben von Claus Philipp und Astrid Wolfig,

mit Texten von Herbert Lachmayer, Olaf Möller, Claus Philipp, Franz Schuh und Ute Woltron.

168 Seiten, 61 farbige Abbildungen, 20 x 30 cm, Hardcover, Bentelli Verlag Zürich,

Preis: € 39,10

Erhältlich in der Galerie OstLicht und im WestLicht Book Shop

RAHMENPROGRAMM

Überblicksführungen

Mittwoch, 17.12.2014, 17.30 h

Donnerstag, 15.01.2015, 17.30 h

Donnerstag, 12.02.2015, 17.30 h

Führungsbeitrag: € 3

Dauer: ca. 45 Minuten

Keine Anmeldung erforderlich.

Unsere KunstvermittlerInnen führen Sie durch die Ausstellung

Filmvorführung

Dienstag, 16.12.2014, 19 h

Ulrich Seidl: Import Export, 2007

Dieser Film erzählt in einer Gegenbewegung zwei Geschichten. Die eine handelt von Olga, einer Krankenschwester aus der tiefsten Ukraine. Die andere von Paul, einem arbeitslosen Security-Mann aus Wien. Olga sucht ihr Glück im Westen und landet als Putzfrau in der Geriatrie in Österreich, während es Paul und seinen Stiefvater auf der Suche nach Arbeit und Sinn in die Ukraine verschlägt.

Keine Anmeldung erforderlich

Dauer: 136 Minuten

Frühstück im OstLicht

Samstag, 17.01.2015, 10 h

Preis: € 15, € 13 für Ö1-Club Mitglieder

Dauer: 10 – 12 h

Anmeldung: schartmueller@westlicht.com

Nach dem gemeinsamen Sekt-Frühstück in den Räumlichkeiten und auf der Terrasse der Galerie führen Sie unsere Kunstvermittlerinnen durch die Ausstellung.

Das Frühstücksbuffet umfasst: Semmel, Croissant, Butter, Marmelade, Honig, Nutella, Schinken und diverse Käse, Obst, Kuchen, 1 Kaffee oder Tee, Saft, 1 Glas Prosecco.

OstLicht. Galerie für Fotografie

Absberggasse 27

A-1100 Wien

Tel +43 (0)1 996 20 66

Fax +43 (0)1 996 20 66 66

info@ostlicht.at

www.ostlicht.at

Öffnungszeiten

Galerie Mi-Sa 12-18 h, und nach Vereinbarung

Bibliothek Mi-Fr 12-18 h

Anfahrt

Die Galerie OstLicht ist mit der U1 bis Reumannplatz oder mit der U3 bis Enkplatz und der Straßenbahnlinie 6, Station Absberggasse, öffentlich erreichbar.

Pressekontakt

Stefan Musil

T +43 (0)676 931 66 65

musil@ostlicht.at